

JESUS in mir und ich in ihm!

Meine Identität in Christus – Christus in mir

- Bei der Wiedergeburt geschehen zwei erstaunliche Dinge:
- Erstens bekommen wir eine neue Identität. Jesus lebt in mir. Wir werden zu einer neuen Schöpfung. Dies geschieht durch Änderung unseres Sinnes. Ein Gedankenmuster können wir nur ändern, wenn wir andere Wege gehen. Denkt an Abkürzungen über eine Wiese - irgendwann ist der Rasen völlig abgelaufen und ein neuer Weg ist entstanden, den dann plötzlich immer mehr Leute gehen.
- Dies betrifft das ganze Thema des ersten Teiles: Christus in mir Hoffnung der Herrlichkeit: Ich bin eine neue Schöpfung. Ich bin Teilhaber an der Natur Gottes. Ich bin das Salz der Erde. Ich bin das Licht der Welt. Ich bin gerecht. Ich bin geheiligt. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Gottes Kraft ist in mir wirksam. Ich spreche diese Worte im Glauben aus (noch nicht sichtbar, ob ich es fühle oder nicht) und das Wort Gottes formt in mir diese Realität, bis sie mit meinem natürlichen Sinnen wahrnehmbar ist. Wichtig ist, auf der anderen Seite nicht wieder negativ über sich selbst zu reden oder zu denken.
- In unserem Leben erfahren wir oft, dass das Glas mit Wasser in der Begegnung mit Gott aufgefüllt wird (Gottesdienst) und dann im Alltag leerer und leerer wird. Wie lange hält es bei dir an? Den Sonntag über, bis Montagmorgen, beim Start der Arbeit? Bis Mittwoch? Oder bist du ständig mit der Gegenwart und dem Bewusstsein seiner Nähe gefüllt (auch ohne es zu fühlen). Bis Gott unser Gefäß wieder auffüllt. Gott möchte uns aber dauerhaft gefüllte Gefäße schenken. Nur dann können Ströme des lebendigen Wassers aus uns herausfließen.
- Zum zweiten dürfen wir wissen: Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen ist und dies ist eine Tatsache, die ich im Glauben annehme. Ich muss nicht erst etwas erreichen und sei es durch geistliche Übungen und Anstrengungen. Sondern das Reich Gottes ist bereits seit zweitausend da.
- Mit dem Verständnis, dass das Königreich tatsächlich nahe herbeigekommen ist und dass wir sogar in das Königreich hineingeboren wurden, können wir in diesem auch leben. Wir bekommen eine neue Heimat (nicht nur Spanienurlaub, sondern spanische Identität). Das Reich Gottes ist also nicht weit weg, sondern um uns herum, es ist in Christus buchstäblich nahe gekommen.
- Damit es zur Realität in mir wird, muss ich es als erstes Erkenntnis und Offenbarung darüber haben und schließlich fange ich Stück für Stück an darin leben und dann wird es nach einer Zeit zur immer stärkeren Wirklichkeit (keine Kraftanstrengung meinerseits).
- Also mein Geist kannte dieses Leben in der himmlischen Realität, meine Seele nur partiell. Die jetzige Phase ist, dass meine Seele, mein ganzes Sein, auch im herausfordernden Alltag diese Realität wahrnimmt und mehr und mehr spürt (nicht mit den natürlichen Sinnen zuerst, nicht mit Gefühlen, sondern mit Glauben) und auch darin leben kann. Aber nicht mehr durch Willensanstrengungen, krampfige Glaubensakte, sondern in dem Bewusstsein, dass die Fülle Gottes um mich herum ist und ich diese Früchte nur abzupflücken und zu essen brauche. Um mich herum ist der Raum des Reiches Gottes und das Gesetz dieser Welt kann mir nichts anhaben.
- Ich stelle es mir ganz bewusst vor, wie ich in das Reich Gottes mit einem Schritt hineingehe und dort eine völlige andere Realität ist, als in meinem Fleisch und in der Welt um mich herum.

Diese Realität ist da mit all den geistlichen Segnungen. Das Wort Gottes wird erst Realität wenn ich es glaubend ergreife. Was ich tue, ist meine geistlichen Sinne zu trainieren.

- Und so lernen wir nach und nach in der Realität des Reiches Gottes beschrieben im Wort Gottes zu leben. Unsere Erstheimat ist die unsichtbare Welt des Königreiches Gottes. Diese Heimat, mit all ihren Ressourcen und Versorgungen wird uns real im Glauben und so bringen wir sie mit in die sichtbare Welt, hinein in unseren Alltag, in unsere Familiensituationen, Arbeitsplätze und ebenso auch in unsere Städte und Nationen. Die Versorgung des unsichtbaren Königreiches überwindet die natürliche Welt und ihren Mangel. Wir leben im Geist und wandeln durch Glauben. Der Heilige Geist ist eine lebendige Person, die uns erfüllt und selbst die Dinge ausführt, zu denen wir alleine nicht fähig sind.
- Dieses Glaubenstraining braucht Zeit (Identität und Heimat) Die Realität des Reiches Gottes ist da und in uns. Unsere Aufgaben ist es zu ergreifen, bis dieses Leben im Geist für uns so normal geworden ist wie das Atmen.
- Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Jeder einzelne kann dies erfassen und ergreifen und in dem eigenen Umfeld erleben.

In das Reich Jesu hineinversetzt – ich in Jesus

- Jesus ist nicht nur gekommen zu predigen, zu heilen, mit den Menschen Gemeinschaft zu haben, sondern er hat sein Reich, die Realität der Himmelswelt geoffenbart, darüber geredet und es mit auf die Erde gebracht. Seit dem Kommen Jesu auf Erden ist es nahe bei uns.
- Jesus redet viel von seinem Reich. Jeder König hat ein Reich. Dort gelten seine Gesetze und Regeln. Seine Herrschaft. Dieses Reich ist im Himmel – deswegen redet Jesus neben dem Begriff Reich Gottes auch oft auch vom Himmelreich.
- Jesus sagt in Matthäus 4,17: Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. In Mt. 3,2 kündigt dies bereits Johannes der Täufer an.
- Oder in Kolosser 1,13: Er (Jesus) hat uns gerettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.
- Ein kleiner Auszug von Bibelstellen:
 - Sein Reich ist ein ewiges Reich (Daniel 3,33)
 - Dein Reich komme, dein Wille geschehe (Mt. 4,8)
 - Und Jesus predigte das Evangelium des Reiches (Mt. 9,35)
 - Mein Reich ist nicht von dieser Welt (Joh. 18,36)
 - Der euch zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit beruft (1.Thess. 2,12)
 - Der Herr wird mich... in sein himmlisches Reich hineinretten (2. Tim. 4,18)
 - Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes gegeben (Mk 4,11)
 - Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch (Lk 17,21)
 - Das Reich Gottes besteht nicht im Wort, sondern in Kraft (1. Kor. 4,20)
- Diese Realität ist zunächst für uns nicht sichtbar. Adam und Eva haben in der natürlichen, sichtbaren Welt gelebt und in der unsichtbaren Welt. Es gab für sie keine Trennung. Sie sind mit Gott (sichtbar) in Paradies gewandelt. Erst durch den Sündenfall wurde die unsichtbare Welt von der sichtbaren getrennt.
- Diese unsichtbare Realität des Reiches Gottes ist in mir und um mich herum. Wie eine Praline: Einmal Jesus in mir, dann etwas von mir und außen herum umgeben von einer weiteren

Schicht Jesus. Das Reich Gottes hat Gesetzmäßigkeiten wie physikalische Gesetze der Schwerkraft. Diese geistlichen Gesetze sind uns durch das Wort Gottes offenbart und werden durch Gott selbst in Kraft gesetzt.

- Wir leben nun nicht mehr unter dem Gesetz dieser Welt und deren Knechtschaft, noch unter dem Gesetz der Sünde und des Fleisches, sondern unter dem Gesetz des Geistes des Lebens in Christus, das mich freigemacht hat von dem Gesetz der Sünde und des Todes (Röm. 8,2). Jesus hat das Gesetz für uns erfüllt und wir dürfen in dieser erfüllten Wirklichkeit leben.
- In diese Realität sind wir nun durch Glauben hineinversetzt. Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Glauben heißt fürwahr halten. Ich nehme auch die unsichtbaren Dinge Gottes als eine Realität wahr und an.
- Wir sind mit und durch Jesus in das himmlische Reich hineinversetzt und in diesem Moment gelten die Gesetze des Reiches Gottes und nicht mehr die der Welt.
- Diese Realität findet zuerst in meinem Geist statt, da bei der Wiedergeburt sofort der Zugang zu der geistlichen Welt und meinem Geist wiederhergestellt ist. Meine Seele braucht länger diese Realität zu verstehen und zu ergreifen.
- Das Reich Gottes ist also eine himmlische Realität, die Jesus uns gebracht hat und die wir durch Glauben auch im Alltag sehen und erleben können. Ebenso, wie wir im Vaterunser beten: Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
- Dabei gibt es zwei Ebenen: Wir können im Urlaub nach Spanien fahren und genießen dort die Vorzüge des Landes, des Meeres, des Essens. Aber irgendwann müssen wir wieder zurück in den grauen schmutzigen Alltag. Dann zehren wir noch einer Weile von der Erholung und von der Zeit des Urlaubs, aber irgendwann ist dies aufgebraucht. Zudem sind wir auch nur Gäste in Spanien. Unser Glaube oder die Realität in unserem Geist ist schnell aufgebraucht.
- Auf der anderen Seite könnten wir (hypothetisch) Sohn oder Tochter vom Königshof sein. Wir hätten all diese Vorzüge, Vorrechte, würden die Kultur und alles kennen und ganz in dieser Identität leben. Nun wieder zurück in unserem Ursprungsland lebten wir in dem Bewusstsein dieses Königreiches mit all diesen Ressourcen, Vorzügen, Vorrechten, Immunität, etc. Biblisch ausgedrückt als Botschafter Gottes.
- So ist auch unser Weltbild von der Vorstellung geprägt: Gott und der Himmel sind oben und ich bin untern auf der Erde. Ich lebe in der sichtbaren Welt, Gott in der unsichtbaren Welt, aber doch irgendwie voneinander getrennt und weit von mir entfernt. Manchmal für ganz geistliche Leute gibt es einen mehr oder weniger starken Link und von Gottes Realität kommt etwas zu mir auf die Erde.

Wiederhergestelltes Vertrauen

- Großes Ziel des Erlösungswerkes Jesu ist die Wiederherstellung unseres Vertrauens in unseren himmlischen Vater. Vertrauen zeigt sich dann, wenn Umstände nicht so sind, wie wir es uns wünschen.
- Die Wurzel der Sünde ist das Misstrauen gegenüber der Güte und Liebe Gottes. Adam und Eva hatten nicht die Stärke in ihrem Herzen Gott zu vertrauen, sondern sie haben den Lügen des Teufels Glauben geschenkt, der gesagt hat: Sollte Gott das gesagt haben, nicht von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen?

- Genau das Gleiche passiert bei uns aber auch immer wieder, gerade wenn die Umstände nicht positiv sind oder sich nicht gleich etwas verändert wenn wir beten. Liebt mich Gott wirklich genauso wie die anderen in der Gemeinde? Wir glauben schnell den Lügen in unseren Gedanken und Gefühlen. Sie sind aber nicht die Wahrheit, sondern sind gemachte Erfahrungen. Nur die Wahrheit macht uns frei, nämlich das Wort und damit die Zusagen Gottes. „Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele“ (Psalm 19,8).
- Jesus dahingegen hat unter grausamen Qualen am Kreuz, umgeben von der Finsternis sich bewusst und ununterbrochen dem Willen seines Vaters hingegeben. Er vertraute ganz seinem Vater, trotz des Gefühls der Verlassenheit: Psalm 22: Mein Gott mein Gott warum hast du mich verlassen? Gott hat Jesus nicht verlassen. Gott hat keine Angst vor der Sünde. Aber Jesus hat die gleiche Verlassenheit gefühlt wie wir in schwierigen Umständen.
- Alles, was wir aus Misstrauen gegenüber Gott und seinen Plänen mit uns tun, zieht uns immer tiefer in den Sumpf der Sünde hinein, ob wir nun unseren selbstsüchtigen Wünschen nachgeben, unsere Quelle der Bedürfnisse unseres Herzen (Durst) an anderen Orten sättigen lassen als Gott oder versuchen Gott zu besänftigen.
- Das Erbe des Kreuzes ist ein im Vertrauen auf Gott geführtes Leben. Dies befreit uns von der Sklaverei der Sünde (getrennt sein von Gott – und Sättigung an Quellen außer Gott zu suchen), die der Grund dafür ist, dass wir uns der Liebe Gottes so fern fühlen und uns einen Ersatz dafür suchen.
- Wo ich als erstes hingehe, wenn ich frustriert bin, unter Stress stehe, die Umstände nicht rosig sind, ich enttäuscht werde, mich nicht geliebt fühle, ist meine Quelle?
- Seit einem Jahr bete ich folgende Bibelstelle aus Psalm 62,2-13: Nur auf Gott vertraut still meine Seele, von ihm kommt meine Hilfe. Nur er ist mein Fels und meine Hilfe, meine Festung; ich werde kaum wanken. ... Nur auf Gott vertraue still meine Seele, denn von ihm kommt meine Hoffnung. ... Auf Gott ruht mein Heil und meine Ehre; der Fels meines Schutzes, meine Zuflucht ist in Gott. Vertraut auf ihn allezeit, ihr von Gottes Volk! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht. ... Eines hat Gott geredet, zwei Dinge sind es, die ich gehört, dass die Macht bei Gott ist und dein, Herr, die Gnade; denn du, du vergiltst jedem nach seinem Werk.
- Glauben wir das auch, wenn Gott nicht gleich unsere Gebete erhört und die Umstände unverändert negativ bleiben? Gott zu vertrauen, auch wenn es sich gefühlsmäßig nicht gleich anders anfühlt.

Identität in Christus - Bibelstellen:

1. Ich bin gerettet durch Gnade aus Glauben
2. Ich bin richtig vor Gott durch Jesus
3. Ich bin eine neue Schöpfung, Kreatur
4. Ich bin tot und gestorben in Jesus Christus
5. Ich bin Teilhaber seiner göttlichen Natur
6. Ich bin geheiligt
7. Ich bin ein Kind Gottes und durch den Geist Gottes geleitet
8. Ich bin geheilt durch seine Wunden
9. Ich bin ein Erbe des ewigen Lebens
10. Ich bin ein Miterbe Christi
11. Ich bin ein Nachahmer Gottes
12. Ich bin ein Erbe des Segens Abrahams und frei von dem Fluch des Gesetzes
13. Ich bin das Licht der Welt
14. Ich bin ein Mitarbeiter Gottes
15. Ich wandle im Glauben und nicht im Schauen
16. Ich bin errettet aus der Macht der Finsternis
17. Ich habe Kraft über den Feind
18. Ich bin ein täglicher Überwinder
19. Ich bin stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke
20. Ich bin Gefühlen und Gedanken nicht ausgeliefert
21. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht
22. Ich bin völlig versorgt
23. Ich bin eins mit Jesu,
24. Ich bin reich in Jesus